

Prof. Dr. Alfred Toth

Horizontale und vertikale Übergreifungen

1. Übergreifung ist eine (nicht-invariante) Eigenschaft eines Objektes, die Grenzen zweier oder mehrerer adjazenter Teilsysteme zu überschreiten (vgl. Toth 2012, 2013, 2014). Somit liegt beispielsweise im folgenden Fall *keine* Übergreifung vor.



Steinenvorstadt 33,
4051 Basel

Mit Pseudo-Übergreifung könnte man Fälle wie denjenigen auf dem folgenden Bild bezeichnen.



Malzgasse 7,
4052 Basel

2.1. Horizontale Übergreifungen



Weinbergstr. 161, 8006 Zürich



Wydäckerring 42, 8047 Zürich



Sennheimerstr. 25, 4054 Basel



Merkurstr. 64, 8032 Zürich

Eine Sonderform von Übergreifung mit leerer Codomäne der Abbildung liegt im folgenden Fall vor.



Talwiesenstr. 169, 8055 Zürich

2.2. Vertikale Übergreifungen



Manessestr. 104, 8045 Zürich



Sennheimerstr. 25, 4054 Basel

Das zu dieser Abbildung konverse Gegenstück zeigt das nächste Bild.



Bederstr. 72, 8002 Zürich

Besonders komplex ist der nachstehend gezeigte Fall. Der Eingang umfaßt zwar zwei Stockwerke, ist also soweit 2-stufig, allerdings erhebt ihn die Aufgangstreppe gleichzeitig über das Niveau der untersten Fenster, so daß die Übergreifung hier also eine gebrochene Dimension besitzt.



Dolderstr. 27, 8032 Zürich

Wird das hier stufenweise angedeutete Prinzip der Aufhebung von Fenster-Korrespondenzen durch Übergreifung weitergeführt, ergibt dies den Eindruck separater Teilsysteme, meistens von Treppenhäusern.



Forchstr. 60, 8008 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Objektstellung I-XXXVI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

23.4.2014